IV. Kurze Nachrichten.

Rechtzeitige Maßnahmen gegen Insektenschäden!

In Land- und Forstwirtschaft, im Obst- und Gartenbau führen wir einen heißen Kampf gegen eine große Zahl von Schädlingen, die immer von neuem Waid und Ernten in Gefahr bringen. Mit allen möglichen kostspieligen, chemischen Streu- und Spritzmitteln, ja sogar mit giftigen Gasen geht man den tierischen Feinden unserer Kulturpflanzen mit mehr oder weniger gutem Erfolg zu Leibe. Man hat sich meistens schon daran gewöhnt, die hohen Kosten der Schädlingsbekämpfung als etwas Unvermeidliches hinzunehmen. Und doch könnte hier so vieles gespart werden durch die praktische Anwendung der alten Weisheit: „Vorbeugen ist leichter als heilen!“ Ist erst einmal die Plage in großem Umfang da, dann verschlingt es viel Aufwand an Zeit und Arbeitskräften, ihrer wieder Herr zu werden. Viel einfacher und billiger dagegen ist es, jedes gefährliche Überhandnehmen der Insektenwelt schon im Keime zu ersticken. Die Natur selbst stellt uns dazu die Wächter, die insektenfressenden Vögel. Aber gerade den nützlichsten unter ihnen, den Höhlenbrütern, fehlt es heutzutage überall an Nistgelegenheit. Wo finden sie noch einen alten, hohlen Baum für ihre Bruten? Jeder anbrüchige, kernsaule Baum wird entfernt, damit aber gerade den Spechten, den von der Natur bestimmten Baumeistern der Höhlenbrüter, ihre einzige Arbeitsstätte genommen. Dieser Mangel an natürlichen Nisthöhlen ist der Hauptgrund dafür, daß unsere Meisen, Spechtheißen und Baumläufer, unsere Kotschwänzen und Fliegenfänger fast überall so selten sind. So mancher schöne Baumbestand, sei es im Walde oder in der Obstpflanzung, wäre nicht vorzeitig der Art verfallen, hätte ihn das Heer seiner natürlichen Beschützer, die Höhlenbrüter, mit Erfolg gegen den Kahlschlag verteidigen können. Nur ein sachgemäßer, natürlicher Vogelschutz, in der Hauptsache Darbietung naturgemäßer Nisthöhlen und ebensolcher Winterfütterung, kann hier durchgreifenden Wandel schaffen. Was aber durch einen intensiven Vogelschutz erreicht werden kann, das lassen immer wieder die großartigen Erfolge erkennen, die auf der unterzeichneten Station damit erzielt werden. In den Jahren 1919 bis 1921 wurde der nördlich von Eisenach gelegene Hainichwald vom Buchenspinner (*Dasychira pudibunda*) heimgesucht. Der Befall hatte auf großen Flächen von mehreren Quadratmeilen zu völligem Kahlschlag geführt, dagegen war der Seebacher Wald, das Versuchsfeld der Station, inmitten der verheerten, angrenzenden Gebiete völlig davon verschont geblieben. Er lag als grüne Insel im entlaubten Fraßgebiet. Der Direktor der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft Geh. Prof. Dr. Appel beauftragte damals zusammen mit dem Mitglied der Anstalt, dem Zoologen Oberregierungsrat Dr. Schwarz den Wald. Der Bericht beider Herren wurde im „Nachrichtenblatt für den deutschen Pflanzenschutzdienst“ veröffentlicht. Was hier für den Wald berichtet wird, das gilt in gleichem Maße für den Park und die Obst- und Gartenanlagen in Burg Seebach. Sie stehen unter dem Schutze der Vögel und bleiben dadurch von Insektenverheerungen verschont. Eine große Anzahl weiterer verbürgter Fälle des Nutzens der insektenfressenden Vögel im Walde, im Obst-, Garten- und Weinbau, sowie in der Landwirtschaft bringt ferner der Sonderdruck aus dem 12. Jahresbericht der Seebacher Station. Dieser wird zusammen mit dem oben erwähnten Bericht aus dem „Nachrichtenblatt für den deutschen Pflanzenschutzdienst“ an alle Interessenten gegen Einsendung einer Zehnpfennigmarke abgegeben.

Jetzt ist die geeignetste Zeit zum Aufhängen von Nisthöhlen, denn schon im Winter werden dadurch die umherziehenden Meisenflüge angelockt. Sie finden hier eine willkommene Stätte zum Nistigen. Aber manches ist zu beachten, wenn der ersehnte Erfolg nicht ausbleiben soll. Eine klare und umfassende Behandlung aller Fragen des Vogelschutzes gibt das Werk „Der gesamte Vogelschutz, seine Begründung und Ausführung auf wissenschaftlicher, natürlicher Grundlage“ von Dr. h. c. Frh. v. Berlepsch, 10. Auflage, Neudamm, Verlag F. Neumann. Zum richtigen Aufhängen der Nisthöhlen genügt jedoch auch schon der daraus erschienene Sonderdruck „Die Schaffung von Nistgelegenheiten für Höhlenbrüter“, Preis M 0,60. Jede weitere Auskunft und Beratung in Vogelschutzfragen erteilt bereitwilligst die Station Seebach. Dort finden auch dieses Jahr wieder nach dem Landfall ständige Lehrgänge statt, die neben theoretischer Belehrung auch praktische Kenntnisse in allen Vogelschutzarbeiten vermitteln. Für die Teilnahme daran wird nur ein Unkostenbetrag von M 3,— erhoben. Näheres durch die

Staatlich anerkannte
Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz,
Burg Seebach, Rt. Langensalza.